

Konzeption

*Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da*



**Kinderhort Schnaittach
Erlanger Straße 16a
91220 Schnaittach**

Inhalt

1. Einrichtung und Träger	4
2. Bedarfsituation im Einzugsgebiet.....	5
2.1 Infrastruktur	5
2.2 Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien	5
3. Beschreibung unserer Kita	6
3.1 Betriebserlaubnis und Arbeitsform	6
3.2 Räumliche Bedingungen	7
4. Bedarfsanalyse und Ableitung von Schwerpunkten.....	8
4.1 Lernförderung und Hausaufgabenbetreuung	8
4.2 Selbstständigkeit	10
4.3 Bewegung und Ruhe.....	11
4.4 Aktive Freizeit- und Feriengestaltung.....	12
5. Ganzheitliche Förderung in unserem Haus	13
5.1 Transitionen	13
5.2 Inklusion und Integration	13
5.3 Kinderschutz	14
6. Themenbezogene Förderschwerpunkte	15
6.1 (Künstlerisch) aktive Kinder.....	16
6.2 Sprach- und medienkompetente Kinder	17
6.3 Starke Kinder	18
6.4 Wertorientiert- und verantwortungsvoll handelnde Kinder.....	18
6.5 Fragende und forschende Kinder	19
7. Ausgewählte Schlüsselprozesse im Kindergartenalltag.....	20
7.1 Partizipation	20
7.2 Tagesablauf	21
7.3 Förderprozesse im Tagesablauf.....	22
Freispielzeit	22
Gezielte Angebote	23

Kindliche Bedürfnisse	24
Projekte – AGs	25
7.4 Wiederkehrende Ereignisse	26
8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation	28
8.1 Entwicklungsdokumentation	28
8.2 Jährliche Elternbefragung als Qualitätssicherungsmaßnahme	29
9. Kommunikation und Organisation	29
9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger	29
9.2 Zusammenarbeit im Team	30
9.3 Erziehungspartnerschaft	30
9.4 Vernetzung mit anderen Institutionen	31
10. Rahmenbedingungen	32
10.1 Personelle Bedingungen	32
10.2 Verfahren bei Personalengpässen	32
10.3 Öffnungszeiten	33
10.4 Schließzeiten	33
10.5 Anmelde-/Aufnahmemodus	33
10.6 Gesetzliche Grundlagen	34
11. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	34

Vorwort

Zusammen wachsen wir! - Das ist das Motto der Rummelsberger Kindertagesstätten.

Unsere Kindertagesstätten sind diakonische Einrichtungen. Diakonie ist das „Tun“, das aus dem christlichen Menschenbild und der christlichen Forderung nach Nächstenliebe erwächst. Deshalb ist bei uns jedes Kind und jede Familie willkommen.

Jedes Kind soll sich sicher und geborgen fühlen und bei uns einen Ort zum Wachsen finden, an dem es in seinem ganzen Sein angenommen ist. Mit allen Themen, Gefühlen und Fähigkeiten, die es mitbringt.

Unsere Kinder, Familien und Mitarbeitenden machen unsere Kitas BUNT.

Da sind Menschen an der Seite von Menschen, mit gleichem Wert und gleicher Würde!

Sie machen Fehler und lernen daraus, sie sind füreinander da, sie erinnern sich daran, auf sich selbst und den anderen zu achten und sie spornen einander zum Lachen, Lernen und Wachsen an.

Mit unserer Einrichtungskonzeption wollen wir Ihnen, liebe Eltern und Leser/Innen helfen, mit allem Neuen und Fremden, das auf Sie und Ihr Kind hier im Kinderhort Schnaittach zukommt, etwas vertrauter zu werden. Wir freuen uns auf Sie!

1. Einrichtung und Träger

Die Rummelsberger Diakonie ist Träger von 25 Kindertagesstätten in Nürnberg, Fürth, dem Nürnberger Land und Ebern. Das Motto der Rummelsberger Kitas **„Zusammen wachsen wir. Sind füreinander da“** spiegelt sich in unseren Einrichtungen wieder. Sei es im Umgang untereinander zwischen Mitarbeitenden, Eltern und Kindern oder auch in der stetigen Weiterentwicklung und Anpassung an immer neue Gegebenheiten und Rahmenbedingungen. Niemand ist alleine, sondern wir sind füreinander da und wachsen an den Aufgaben. Diese Grundhaltung lässt sich auch in der Dachkonzeption des Trägers erkennen.

Mit der Gründung unseres Hortes im September 2021 wurde auf den durch die Schließung der vorher bestehenden Hortabteilungen anderer Träger in Schnaittach und auf den dadurch entstandenen großen Bedarf nach einem entsprechenden Betreuungsangebot reagiert. Nach einer Übergangslösung in den Räumlichkeiten des Kindergartens St.

Kunigund konnten im Mai 2025 die neuen Räumlichkeiten auf dem Gelände der Grundschule in Schnaittach bezogen werden. Hier wurde nun ein Platz für bis zu 100 Grundschulkinder, darunter auch 8 Plätze für Kinder mit Integrationsbedarf, geschaffen. Der Hort als eine familienunterstützende und –ergänzende Einrichtung hat zusammen mit der Schule einen Bildungs-und Erziehungsauftrag. Der Schwerpunkt liegt für uns zudem bei der Hausaufgabenbetreuung und der Freizeitgestaltung.

2. Bedarfsituation im Einzugsgebiet

Auf den nächsten Seiten betrachten wir unser Einzugsgebiet und leiten daraus Schwerpunkte für unsere Arbeit ab.

2.1 Infrastruktur

Das Einzugsgebiet des Hortes ist der Markt Schnaittach mit seinen acht Gemeindeteilen. Die Kinder unseres Hortes besuchen die Grundschule Schnaittach, die Außenstelle der Grundschule Schnaittach in Kirchröttenbach, die „Schule für soziale und emotionale Entwicklung“ des JHZ Schnaittachs und die Richard-Gimpel Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum) in Lauf.

Unsere Kinder kommen also sowohl aus dem nächsten Umfeld und wohnen fußläufig entfernt, kommen aber auch aus weiteren Gemeindeteilen zu uns.

In Schnaittach selbst sind Spiel- und Sportplätze gut zu Fuß erreichbar. Zudem gibt es immer die Möglichkeit angrenzende Wälder für Aktivitäten zu nutzen oder Wanderungen in der Natur zu unternehmen. Für größere Ausflüge steht uns die Regionalbahn und diverse Busverbindungen zur Verfügung, um die Metropolregion Nürnberg zu erkunden.

2.2 Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien

Der ländliche Charakter spiegelt sich auch in den Lebensbedingungen der Familien und Kinder wieder. Der größte Teil unserer Familien kommt aus der mittleren Gesellschaftsschicht, meist sind beide Eltern berufstätig und benötigen daher eine Hortbetreuung. Größtenteils sind die Kinder jedoch auch noch in weitere Freizeitangebote, wie Sport- und Musikvereine eingebunden, sodass der Hort nur eine Unterstützung bietet

bezüglich Hausaufgabenbetreuung, aber weniger die Freizeitgestaltung mit beeinflusst. Wir sehen uns als zusätzliches Angebot für die Familien und möchten mit unserem Angebot überzeugen, sodass die Kinder den Hort auch als Freizeiteinrichtung wahrnehmen, um dort gemeinsam mit Gleichaltrigen schöne Erfahrungen zu sammeln.

3. Beschreibung unserer Kita

3.1 Betriebserlaubnis und Arbeitsform

In unserer Einrichtung dürfen wir laut Betriebserlaubnis 100 Kinder, davon 8 Kinder mit Integrationsbedarf, von der ersten bis zur vierten Klasse betreuen. Die Kinder sind in 4 Gruppen eingeteilt, benannt nach den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft. Dies soll symbolisch für die Unterschiedlichkeiten stehen und trotzdem eine Einheit bilden. Die Gruppen fungieren bei uns hauptsächlich als Organisationsgruppen. Die pädagogischen Mitarbeitenden sind einer Gruppe zugeordnet und sind dadurch HauptansprechpartnerInnen für die jeweiligen Familien ihrer Gruppe. Entwicklungsgespräche, Lehrkraftgespräche, sowie alle spezifischen Aufgaben, die ein Kind betreffen haben die GruppenpädagogInnen im Blick. Unser teiloffenes Konzept soll es den Kindern ermöglichen sich bedürfnis- und interessenorientiert in unserem Haus zu bewegen. Täglich begrüßt eine „Servicekraft“ (gekennzeichnet mit einer weißen Weste) die Kinder nach der Schule. Durch das Einhängen in unsere Magnetwand melden sich die Kinder bei uns an. Im Anschluss können die Kinder entscheiden, ob sie Mittagessen oder Spielen gehen, oder bereits mit ihren Hausaufgaben beginnen wollen. In den jeweiligen Räumen warten Mitarbeitende auf die Kinder und begeiten sie durch den Alltag.

Eines unserer obersten Ziele ist es, die Kinder in unserem Hort zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Durch unsere Arbeit im Hort möchten wir auch zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen. Die Kinder erhalten von uns Unterstützung bei den Hausaufgaben und werden dazu ermutigt ihren Bildungsweg zu gestalten. Zudem fungieren wir als Bindeglied zwischen Kindern, Eltern und Schule und können bei Problemen und Schwierigkeiten individuelle Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Über die schulische Bildung hinaus ist der Hort auch ein

informeller Lernort. Die Kinder können durch vielfältige freizeitpädagogische Angebote ihre Basiskompetenzen erweitern und vertiefen.

*„Das Leben anzuregen
– und es dann frei entwickeln zu lassen –
hier liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“*

(Maria Montessori)

Aber wir möchten mit unserer Arbeit nicht nur den Bildungsauftrag erfüllen, sondern den Kindern durch Erziehung und Betreuung ein stabiles und vertrauensvolles Umfeld bieten. Durch den gleichbleibenden Tagesablauf im Hort möchten wir den Kindern Sicherheit geben und Ihnen in diesem Rahmen die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Die Regeln und Strukturen im Hort konstruieren diesen Rahmen, der von den Kindern ausgefüllt und genutzt werden soll.

3.2 Räumliche Bedingungen

Die insgesamt vier Gruppenräume haben jeweils einen anderen thematischen Schwerpunkt, sind aber für gruppenpädagogische Angebote jeweils mit einer Sitzecke ausgestattet. Thematisch dienen die Gruppenräume im teiloffenen Konzept zusätzlich als Kreativbereich, Experimentierraum, Theater- und Rollenspielbereich mit großer Theaterbühne und Hausaufgaben- bzw. Medienraum. Zudem können die Flächen im Gang durch Hochebenen und Podeste als Spielflächen genutzt werden. Angrenzend an die Gruppenräume haben wir noch drei Nebenräume zur Verfügung: Einen Werkraum, ausgestattet mit Werkbänken und Werkzeug, sowie einen Rhythmikraum als Bewegungsmöglichkeit und einen Snoozleraum, um einen Ruhe- und Rückzugsbereich zu schaffen.

Im Eingangsbereich befinden sich die Garderoben für die Kinder, die Büchertaschenfächer befinden sich vor dem jeweiligen Gruppenraum. Eine große Küche dient als Verteilerküche für das angelieferte Mittagessen und kann am Nachmittag noch mit Kindern für Back- und Kochangebote genutzt werden. Der angrenzende Speisesaal bietet Platz für bis zu 40 Kinder.

Das Büro, ein Mitarbeiterraum, sowie ein Lager- und Hauswirtschaftsraum machen unsere Räumlichkeiten komplett.

Als Außenfläche dient uns der Pausenhof der Grundschule, wir haben jedoch auch einen kleinen Grünstreifen mit Terasse zur Verfügung. Zudem nutzen wir auch noch die Turnhalle der Grundschule, um dort gezielte Bewegungsangebote anbieten zu können.

4. Bedarfsanalyse und Ableitung von Schwerpunkten

Aus der oben beschriebenen Lebenswelt und den Grundbedürfnissen unserer Familien ergeben sich für uns im Besonderen folgende Förderschwerpunkte:

4.1 Lernförderung und Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit bei uns bietet den Kindern ein bedeutendes Lernfeld, um ihre Kompetenzen in verschiedenen Bereichen zu erweitern. Sie können ihre Selbstständigkeit, ihre Organisationsfähigkeiten und ihre Problemlösungsstrategien trainieren. Darüber hinaus lernen sie, Verantwortung für ihre eigenen Aufgaben zu übernehmen, sowie eigenständig zu arbeiten und Herausforderungen selbstständig zu meistern.

Im Rahmen unserer Hausaufgabenbetreuung legen wir daher besonderen Wert darauf, dass die Kinder diese Lernmöglichkeiten bestmöglich nutzen können, indem wir ihnen einen unterstützenden, aber nicht überfordernden Rahmen bieten. Ziel ist es, dass sie ihre Hausaufgaben als Teil eines kontinuierlichen Lernprozesses erleben und ihre Selbstkompetenz im Umgang mit schulischen Aufgaben kontinuierlich stärken.

Die Hausaufgabenerledigung im Hort erfordert eine klare Rollenverteilung zwischen Kindern, Hort und Eltern. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

- **Kinder** sind verantwortlich für die eigenständige Bearbeitung ihrer schriftlichen Hausaufgaben. Sie sollen sich organisieren, Hilfe bei Bedarf einholen und ihre Arbeit reflektieren.
- Der **Hort** bietet einen ruhigen, unterstützenden Rahmen, ohne die Verantwortung der Kinder zu übernehmen. Das pädagogische Personal hilft bei Bedarf, fördert

Eigenverantwortung und arbeitet eng mit den Eltern zusammen. Die Hausaufgaben werden nur auf Vollständigkeit überprüft.

- **Eltern** begleiten die Lernaufgaben zu Hause, motivieren ihre Kinder, beobachten deren Lernverhalten und stehen im regelmäßigen Austausch mit dem Hort.

Alle drei Akteure arbeiten zusammen, um die Kinder zu eigenverantwortlichem Lernen zu befähigen.

Unsere „gleitende Hausaufgabenzeit“ ermöglicht es den Kindern, ihre Hausaufgaben in einem flexiblen Zeitrahmen zu erledigen. Diese flexible Gestaltung fördert die Selbstständigkeit der Kinder und berücksichtigt ihre individuellen Bedürfnisse.

Rahmenbedingungen der gleitenden Hausaufgabenzeit:

- *Zeitrahmen:* Die Hausaufgabenbetreuung findet täglich von Montag bis Donnerstag zwischen 11:30 Uhr und 14:45 Uhr statt. Die Kinder können daher ab Schulschluss selbst entscheiden, wann sie mit ihren Hausaufgaben beginnen möchten. Ab 13:30 Uhr werden alle Kinder, die noch nicht mit den Hausaufgaben begonnen haben in den Hausaufgabenbereich geschickt.
- *Flexibilität:* Die Kinder entscheiden selbst, wann sie mit ihren Hausaufgaben beginnen möchten. Sie können in ihrem eigenen Tempo starten, dadurch können sie den Zeitpunkt ihres Arbeitsbeginns an ihre individuellen Bedürfnisse und ihr Energielevel anpassen.
- *Räumliche Wahl:* Die Kinder haben die Möglichkeit, den Raum zu wählen, in dem sie ihre Hausaufgaben erledigen möchten. Je nach Lernbedürfnis können sie sich für den Raum des „Leisen Lernens“ oder des „Lebendigen Lernens“ entscheiden. Diese Räume sind immer mit festen Mitarbeitenden besetzt. Zudem wird der Werkraum auch zum Hausaufgaben machen genutzt, hier rotiert das pädagogische Personal. So fördern wir die Unabhängigkeit und ermöglichen den Kindern, einen für sie optimalen Arbeitsbereich zu wählen.
- *Bedürfnisorientierung:* Unsere Kinder können aufgrund unserer vielfältig gestalteten Räume, Einrichtung und Einbauten die Hausaufgaben so erledigen, wie es ihnen am Meisten entspricht: leise oder lebendig, am Schreibtisch sitzend oder liegend in

einer Sitzkuhle. Wir beobachten und reflektieren mit den Kindern die gewählte Form und ob diese fürs Lernen und Arbeiten hilfreich ist, motivieren ggf. dazu, auch mal einen anderen Ort oder eine andere Form auszuprobieren. Denn die Situation, die für ein Kind lernförderlich ist, kann individuell von Kind zu Kind aber auch von Tag zu Tag variieren.

- *Verantwortlichkeit:* Die Kinder sind selbst verantwortlich für Ihre Hausaufgaben. Sie hängen selbstständig ihren weißen Magneten an die Magnetwand, dass sie mit den Hausaufgaben beginnen und lassen diesen bis zum Ende ihrer Betreuungszeit auch dort hängen, sodass wir einen Überblick haben können. Um 13:30 Uhr ertönt ein Tonsignal, sodass die Kinder wissen, jetzt ist der späteste Zeitpunkt um mit den Hausaufgaben zu beginnen. Einzelne Kinder und Erstklässler bekommen eine gesonderte Begleitung, aber ab der zweiten Klasse sollen die Kinder dies selbstständig schaffen.

4.2 Selbstständigkeit

Die Förderung von Selbstständigkeit ist ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Hort. Wir verstehen Selbstständigkeit als die Fähigkeit, Verantwortung für das eigene Denken, Handeln und Lernen zu übernehmen. Dabei ist es uns besonders wichtig, den Kindern Raum und Vertrauen zu geben, sich auszuprobieren, Entscheidungen zu treffen und aus Erfahrungen zu lernen. Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.

Ein zentrales Element unserer Arbeit ist die aktive Beteiligung der Kinder am Hortalltag. Kinder entscheiden bei uns selbst, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Sie gestalten ihre Freizeit nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen und erleben dabei, dass ihre Entscheidungen respektiert und ernst genommen werden. Diese Freiheit stärkt nicht nur die Eigenverantwortung, sondern fördert auch das Selbstvertrauen und die intrinsische Motivation.

Darüber hinaus lernen Kinder bei uns, ihre Meinung zu äußern und ihre Rechte zu vertreten. Wir nehmen ihre Sichtweisen ernst und schaffen Gelegenheiten für Mitsprache

und Mitgestaltung. So setzen wir uns aktiv dafür ein, Kinder stark zu machen – für sich selbst, für andere und für ein respektvolles Miteinander.

Auch die Regeln des Zusammenlebens werden im Hort gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Im Dialog mit den PädagogInnen setzen sich die Kinder mit Werten wie Rücksichtnahme, Gerechtigkeit und gegenseitigem Respekt auseinander. Indem sie die Regeln mitgestalten, entwickeln sie ein besseres Verständnis für deren Sinn und sind motivierter, sie einzuhalten. Gleichzeitig lernen sie, Verantwortung für das eigene Verhalten und das der Gruppe zu übernehmen.

Unsere Räume und Tagesabläufe sind bewusst so gestaltet, dass sie kindgerechte Strukturen und freie Zugänge zu Materialien und Orientierung bieten. In dieser vorbereiteten Umgebung finden die Kinder sichere Rahmenbedingungen vor, in denen sie eigenständig handeln, eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen können.

Die Förderung von Selbstständigkeit verstehen wir als fortlaufenden Entwicklungsprozess, der auf Vertrauen, Wertschätzung und Partizipation basiert. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ebenso wichtig wie der kontinuierliche Dialog mit den Kindern. Gemeinsam schaffen wir eine Atmosphäre, in der Selbstständigkeit wachsen und jedes Kind seinen individuellen Weg gehen kann.

4.3 Bewegung und Ruhe

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Hortalltags. Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, an der frischen Luft auf dem Pausenhof sowie dem angrenzenden Hartplatz zu spielen, zu toben und sich auszupowern. Dabei erfahren sie spielerisch: Bewegung macht Spaß und fördert Gesundheit und Wohlbefinden. Zusätzlich nutzen wir die Turnhalle der Schule für vielfältige Bewegungs- und Sportangebote, die auch bei schlechtem Wetter eine Ausweichmöglichkeit bietet. Im Gebäude steht den Kindern zudem ein eigener Bewegungsraum zur Verfügung, der speziell für aktive Spiel- und Bewegungsphasen gestaltet ist.

Neben der Bewegung ist auch das Finden von Ruhe und Entspannung ein wichtiger Aspekt in unserem Alltag. Die Kinder können sich beim Lesen ausruhen oder bei ruhigen Spielen zurückziehen und so ihre Energien wieder aufladen. Hierfür steht ihnen im Hort ein

Snoozleraum zur Verfügung – ein behaglicher Rückzugsort, der zum Wohlfühlen und zur Entspannung einlädt.

Durch die ausgewogene Balance zwischen Bewegung und Ruhe schaffen wir im Hort einen Rahmen, in dem Kinder ihre körperlichen Bedürfnisse ausleben und gleichzeitig zur Ruhe kommen können. So fördern wir ihre ganzheitliche Entwicklung und tragen dazu bei, dass sie sich wohl und geborgen fühlen.

4.4 Aktive Freizeit- und Feriengestaltung

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung der Kinder. Der Hort bietet ihnen einen geschützten Raum, in dem die Kinder selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen und ihre Freizeit eigenverantwortlich gestalten können. Die Kinder entscheiden dabei frei, womit, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Diese Freiheit fördert nicht nur die Selbstständigkeit, sondern stärkt auch soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung.

Unser vielfältiges Angebot im Hort spricht alle Sinne an und richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. So schaffen wir eine Balance zwischen freiem Spiel und angeleiteten Aktivitäten. Gemeinsam diskutieren wir zu verschiedenen Themen, erforschen die Natur, basteln, bauen, lesen, spielen, kochen oder experimentieren. Durch diese abwechslungsreichen Impulse möchten wir Neugier wecken, Kreativität fördern und neue Erfahrungen ermöglichen – ohne Leistungsdruck, aber mit viel Freude und Raum zur Entfaltung.

Auch in den Ferienzeiten ist im Hort einiges los. Die Ferien bieten den Kindern eine besondere Gelegenheit, sich abseits des Schulalltags zu erholen, Neues auszuprobieren und gemeinsam mit anderen Kinder Erlebnisse zu sammeln. Unser Ferienprogramm wird in enger Orientierung an den Interessen der Kinder gestaltet. Ausflüge, Projekte und Spielaktionen wechseln sich ab und sorgen für Spannung, Spaß und Abwechslung. Die Kinder können sich aktiv in die Planung einbringen und so mitgestalten, was sie erleben möchten.

Mit unserer aktiven Freizeit- und Feriengestaltung schaffen wir einen Rahmen, in dem sich die Kinder wohlfühlen, mitgestalten können und in dem sie ihre freie Zeit sinnvoll und selbstbestimmt erleben dürfen.

5. Ganzheitliche Förderung in unserem Haus

5.1 Transitionen

Um den neuen Hortkindern einen guten Einstieg in das Hort- und Schulleben zu bieten, wird das Ferienprogramm Anfang September immer auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten. Wir möchten, dass die neuen Kinder den Hort, die Kinder und die Mitarbeitenden kennenlernen können und sie sich nicht überfordert fühlen bei ihrem Neustart in Schule und Hort. Auch durch die ersten Schulwochen werden die neuen Kinder noch intensiv begleitet. Wir bieten Kennenlernaktivitäten und Gruppengespräche an, um die neuen Kinder gut zu integrieren und ihnen das Gefühl von Zugehörigkeit zu vermitteln.

5.2 Inklusion und Integration

Die UN-Behindertenrechtskonvention hat im März 2009 die Rechte von Menschen mit Behinderung in deutsches Recht umgesetzt. Es wird darin ausdrücklich von Inklusion und nicht mehr „nur“ von Integration gesprochen. Inklusion ist für uns ein Teil unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit und bedeutet, dass wir Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, chronisch kranke, hochbegabte, entwicklungsverzögerte sowie Kinder mit Behinderung, Mädchen und Jungen selbstverständlich gemeinsam betreuen und begleiten. So lernen sich die Kinder und Familien im respektvollen Umgang in ihrer Vielfalt untereinander kennen und akzeptieren. Sie wachsen in einer Gemeinschaft auf, in der es ganz normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und jeder Mensch anders ist und sein darf.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden arbeitet unser Team mit unterschiedlichen Fachdiensten (Frühförderung, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, ...) eng zusammen. Je nach Bedarf kommen Fachdienste für die Einzelintegration direkt in unsere Einrichtung, um die betreffenden Kinder vor Ort zu unterstützen. Wir stehen mit Eltern und Fachdiensten im regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung. Sollten die Fördermaßnahmen für das Kind und unsere Möglichkeiten in unserer Einrichtung nicht ausreichend sein, suchen wir gemeinsam mit den Eltern und Fachdiensten nach einer bestmöglichen Lösung.

5.3 Kinderschutz

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die UN-Kinderrechtskonvention, welche die Rechte der Kinder festlegt und als wichtigstes internationale Menschenrechtsinstrument für Kinder gilt.

„Kinderrechte sind Menschenrechte“

Unsere Arbeit ist zudem rechtlich eingebettet im Sozialgesetzbuch acht (SGB VIII), welches ein Angebots- und Leistungsgesetz für Kinder, Jugendliche und deren Eltern ist, dass auf Unterstützung und Hilfsangebote setzt und bundesweit gilt. Das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibiG) soll außerdem die Qualitätsentwicklung und –sicherung im Bereich der Kindertagesbetreuung sicherstellen.

„Je jünger die Kinder sind und je weniger sie über sprachliche Werkzeuge verfügen, desto mehr sind sie darauf angewiesen, dass es Pädagogen gibt, die sehr aufmerksam, sehr achtsam beobachten und sich sehr viel Mühe geben mit der Beziehungsgestaltung.“

(Christine Krijeger- Bösch)

Alle Mitarbeitenden in unseren Kindertagesstätten sind dem Wohl jedes einzelnen unserer anvertrauten Kinder verpflichtet. Orientiert an den Grundbedürfnissen und Grundrechten entscheiden wir unser Handeln.

Wir beobachten intensiv den Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder. Bei Ereignissen oder Entwicklungen, die das Wohl des Kindes beeinträchtigen, gehen wir ins Gespräch mit den Eltern und suchen gemeinsam geeignete Hilfen für das Kind.

Die PädagogInnen stimmen bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und ziehen entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu. Nach § 8 a SGB VIII sind wir verpflichtet, bei begründetem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos gegenüber dem Jugendamt abzugeben und gegebenenfalls weitere Schritte einzuleiten.

Wir haben ein Kinderschutzkonzept erstellt, welches Vorgaben und Abläufe in Verdachtsmomenten vorschreibt aber auch Anweisungen für die präventive Arbeit enthält. Dieses Schutzkonzept muss im Alltag mit Leben gefüllt und überprüft werden. Deshalb

belehren wir es nicht nur jährlich, sondern befassen uns jedes Jahr mit einem Themenschwerpunkt hieraus, um den Kinderschutz in unserer Einrichtung fortwährend weiter zu entwickeln.

Zudem haben wir uns ein sexualpädagogisches Konzept gegeben, welches Eltern und Mitarbeitenden Orientierung in der sexuellen Entwicklung des Kindes und unseren Umgang damit erläutert. Sie können diese beiden wichtigen Konzepte jederzeit einsehen oder Mitarbeitende darauf ansprechen.

Mit der täglichen und situationsbedingten Anwendung erfüllen wir unseren Auftrag zum Schutz des Kindeswohls, der in Artikel 6 des Grundgesetzes und Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention festgesetzt ist.

Kindeswohl meint die Gesamtheit aller Bedingungen, die das Kind für seine gute Entwicklung benötigt. Es umfasst Grundrechte, wie z.B.

- Recht auf Liebe, Anerkennung, Akzeptanz
- Recht auf Schutz des Lebens und der Gesundheit
- Recht auf Achtung der Individualität / Einmaligkeit
- Recht auf Partizipation und Mitbestimmung
- Recht auf Bildung und altersgerechte Entwicklung,
- Insbesondere das Recht auf geschützte kindliche sexuelle Entwicklung

Auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Nürnberger Land ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Netzwerkarbeit. Neben Newslettern mit aktuellen Informationen und Bestimmungen, der Förderung und der Kontrollfunktion erhalten wir immer wieder wertvolle Unterstützung, sei es bei sicherheitsrelevanten Fragen bei der Inbetriebnahme, fachlichen Aspekten z.B. zum Kinderschutzkonzept als auch bei vielen weiteren fachlichen Fragen.

6. Themenbezogene Förderschwerpunkte

Wir legen in unserem pädagogischen Handeln in unserem Kinderhort unsere Hauptschwerpunkte auf die unten genannten Themen. Alle anderen themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche wie zum Beispiel Religion, soziale Beziehungen und

Konflikte, Umwelt und Kreativität lassen wir in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern in angemessener Art und Weise einfließen.

6.1 (Künstlerisch) aktive Kinder

Kreativität und künstlerisches Gestalten sind wichtige Ausdrucksformen, durch die Kinder ihre Gedanken, Gefühle und Sichtweisen sichtbar machen können. Im Hort schaffen wir Raum für diese Ausdrucksmöglichkeiten und fördern künstlerisch aktive Kinder gezielt durch vielfältige Angebote, die zum Entdecken, Gestalten und Experimentieren einladen.

Zentraler Ort für kreatives Arbeiten ist unser Atelier, in dem die Kinder mit unterschiedlichen Materialien frei gestalten können. Hier steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Tuns: Kinder dürfen ausprobieren, scheitern, neu beginnen und eigene Ideen verwirklichen. Dabei begleiten wir sie wertschätzend und regen sie dazu an, ihre Arbeiten zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

In unserem Werkraum haben die Kinder die Möglichkeit, handwerkliche und technische Fertigkeiten zu erlernen. Mit Werkzeugen und Materialien wie Holz, Ton oder Naturmaterialien gestalten sie eigene Werke, bauen, konstruieren und gestalten. Der Werkraum lädt besonders dazu ein, Kreativität mit praktischem Tun zu verbinden und die eigene Umwelt aktiv mitzugestalten.

Darüber hinaus integrieren wir künstlerisch-ästhetische Bildungsprozesse in den gesamten Hortalltag: durch Bewegung zur Musik, Theater- und Rollenspielen oder kreativen Projekten zu bestimmten Themen. Die Kinder können dabei allein oder in Gruppen arbeiten, eigene Ideen einbringen und ihre Ergebnisse präsentieren.

Uns ist wichtig, dass die Kinder in ihrer Kreativität bestärkt werden und sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren dürfen – ohne Leistungsdruck, aber mit viel Raum für Fantasie, Individualität und Ausdruck. Durch die Förderung künstlerischer Tätigkeiten unterstützen wir nicht nur kreative Fähigkeiten, sondern auch Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und emotionale Entwicklung.

Mit dem Atelier, dem Werkraum und unserem ganzheitlichen Verständnis von Kreativität bieten wir den Kindern im Hort eine lebendige Umgebung, in der sie sich gestalterisch entfalten und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können.

6.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Im Hort legen wir großen Wert darauf, die Sprach- und Medienkompetenz der Kinder gezielt zu fördern, da diese Fähigkeiten entscheidend für ihre persönliche und schulische Entwicklung sind. Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Zuhören, Verstehen und sich mitzuteilen sind Grundlagen für gelingende Kommunikation und soziale Teilhabe. Medienkompetenz wiederum befähigt die Kinder, digitale und analoge Medien verantwortungsbewusst, kreativ und reflektiert zu nutzen.

Zur Sprachförderung bieten wir den Kindern vielfältige Anregungen und Räume: Regelmäßig stehen ihnen Bücher zur Verfügung, die zum Vorlesen, gemeinsamen Entdecken oder eigenständigen Lesen einladen. Unsere pädagogischen Fachkräfte regen zu Gesprächen an, fördern den Austausch untereinander und unterstützen Kinder dabei, ihren Wortschatz zu erweitern und Sprachstrukturen zu verfeinern.

Auch die Medienkompetenz der Kinder wird bei uns systematisch gestärkt. Neben klassischen Medien wie Büchern nutzen wir moderne Medienangebote, etwa eine Musikbox, die den Kindern Zugang zu vielfältiger Musik und Hörspielen ermöglicht. Der kontrollierte Zugang zum Internet eröffnet zusätzlich Möglichkeiten zur Informationssuche, kreativem Arbeiten und altersgerechtem Lernen. Dabei begleiten wir die Kinder verantwortungsbewusst, vermitteln einen achtsamen Umgang mit digitalen Medien und fördern das Verständnis für Chancen und Risiken.

Wichtig ist uns, dass die Kinder sowohl Medieninhalte kritisch hinterfragen als auch eigene kreative Medienprojekte gestalten können. So lernen sie, Medien als hilfreiche Werkzeuge zu nutzen und ihre eigene Medienwelt bewusst zu gestalten.

Durch die Kombination von sprachlichen Angeboten und einem reflektierten Umgang mit verschiedenen Medien schaffen wir im Hort eine anregende Lernumgebung, die die Kinder befähigt, sich sicher und selbstbewusst in einer zunehmend digitalen Welt zu bewegen.

6.3 Starke Kinder

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich zu selbstbewussten, empathischen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu entwickeln – zu starken Kindern. Dafür schaffen wir eine Atmosphäre aus Vertrauen, Wertschätzung und Sicherheit, in der Kinder sich angenommen und ernst genommen fühlen.

Starke Kinder kennen ihre Stärken, können ihre Gefühle ausdrücken, übernehmen Verantwortung und stehen für sich und andere ein. Um dies zu fördern, bieten wir Raum für Mitbestimmung, fördern Selbstständigkeit und begleiten die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung. In Kinderkonferenzen, Projekten und im Alltag lernen sie, Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu lösen und ihre Meinung zu äußern.

Durch klare Strukturen, vielfältige Angebote und individuelle Begleitung ermöglichen wir den Kindern, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln, Herausforderungen zu meistern und ihre Persönlichkeit zu entfalten. So schaffen wir die Grundlage für ein gesundes Selbstwertgefühl und eine starke innere Haltung.

6.4 Wertorientiert- und verantwortungsvoll handelnde Kinder

In Beziehungen zu anderen Menschen geht es vor allem um soziale Kompetenz – also alle Fähigkeiten, die ein konstruktives und respektvolles Miteinander ermöglichen. Besonders wertvoll für die Entwicklung dieser Kompetenzen ist die Gemeinschaft von Kindern mit und ohne Förderbedarf. Sie fördert gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, Konflikte offen anzusprechen und gemeinsam zu lösen. Soziales Lernen findet bei uns vor allem im Zusammensein der Kinder statt – beim Spielen, bei gemeinsamen Aktivitäten sowie beim Lernen in Partner- oder Gruppensituationen.

Damit Kinder sich auf andere einlassen und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können, schaffen wir eine Atmosphäre, die von Akzeptanz, Vertrauen und Wohlbefinden geprägt ist. Dazu gehört auch, Konflikte nicht zu vermeiden, sondern sie offen anzusprechen, auszutragen und gemeinsam Lösungen zu finden. Das Streiten wollen wir als wichtigen Lernprozess begleiten, indem wir die Anliegen der Kinder ernst nehmen, ihnen zuhören und sie mit gezielten Fragen unterstützen. Ebenso wichtig ist es, Konflikte

abzuschließen und nicht nachtragend zu sein. Diese Themen werden sowohl in Einzelgesprächen und Kleingruppen als auch in den regelmäßigen Kinderkonferenzen thematisiert. Besonders bei unseren Angeboten und Projekten wird das soziale Miteinander bewusst gestärkt.

Uns liegt zudem sehr am Herzen, dass Kinder ihre Gefühle ausdrücken und benennen können. Da es nicht allen leichtfällt, ihre Bedürfnisse und Emotionen zu kommunizieren, vermitteln wir den Kindern, dass ihre Meinungen, Wünsche und Gefühle gehört und respektiert werden.

Kinder benötigen Struktur, um sich sicher zu fühlen. Deshalb legen wir großen Wert auf einen klar gegliederten Tages- und Wochenablauf mit wiederkehrenden Ritualen und vertrauten Abläufen. Diese geben den Kindern Halt und Orientierung und zeigen ihnen, dass für alle Bedürfnisse und Aufgaben ausreichend Zeit und Raum vorhanden ist.

6.5 Fragende und forschende Kinder

Im Hort möchten wir die natürliche Neugier und den Forschergeist der Kinder gezielt fördern, denn das Fragenstellen und eigenständige Entdecken sind zentrale Voraussetzungen für selbstgesteuertes Lernen und lebenslanges Interesse an der Welt. Wir schaffen eine Umgebung, die Kinder ermutigt, ihre Fragen zu stellen, zu experimentieren, Hypothesen zu bilden und selbständig Lösungen zu finden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf unserem Forscherlabor, das den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, Phänomene aus Naturwissenschaft, Technik und Alltag zu erforschen. Im Labor können die Kinder Experimente durchführen, Materialien ausprobieren und ihre Beobachtungen dokumentieren. Dabei werden sie von pädagogischen Fachkräften begleitet, die sie anregen, tiefer nachzudenken, Zusammenhänge zu verstehen und ihre Ergebnisse zu reflektieren. So haben wir bereits mit Farben experimentiert und die Ergebnisse auf unserer großen Tafel für alle sichtbar festgehalten.

Darüber hinaus integrieren wir forschendes Lernen in den Hortalltag, indem wir offene Fragestellungen und Projekte anbieten, die zum gemeinsamen Erkunden und

Ausprobieren einladen. Die Kinder werden ermutigt, ihre eigenen Interessen zu verfolgen, Fragen zu formulieren und in kleinen Gruppen oder individuell Antworten zu suchen. So stärken wir nicht nur ihre kognitiven Fähigkeiten, sondern auch ihre Kreativität, Problemlösungskompetenz und Ausdauer.

Uns ist wichtig, den Kindern dabei Raum und Zeit zu geben, um eigene Entdeckungen zu machen und Fehler als wertvolle Lernerfahrungen zu verstehen. Durch eine wertschätzende Begleitung und anregende Impulse fördern wir die Freude am Forschen und den Mut, Neues auszuprobieren.

Mit unserem Forscherlabor und einem forschenden Ansatz im Alltag bieten wir den Kindern im Hort eine inspirierende Lernumgebung, die sie befähigt, die Welt mit offenen Augen zu entdecken und selbstbewusst Fragen zu stellen.

7. Ausgewählte Schlüsselprozesse im Kindergartenalltag

7.1 Partizipation

Für uns bedeutet Partizipation, dass unsere Kinder an ihrem Hortalltag teilhaben und mitwirken können und miteinbezogen werden. Das heißt, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung mitreden, mitgestalten und mitbestimmen zu können. Als Hort sind wir für die Demokratieerziehung unserer Kinder mitverantwortlich.

Das heißt:

- Kinder dürfen frei entscheiden, welche Räume sie nutzen möchten.
- Kinder können selbst entscheiden, ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten.
- Kinder dürfen Wünsche und Ideen in der Kinderkonferenz äußern und diese werden auch berücksichtigt.
- Kinder sind Experten für sich selbst und dürfen ihren Bedürfnissen nachgehen (Essen, Ruhe, Bewegung, etc.).
- Kinder sollen und dürfen Regeln in Frage stellen, gemeinsam mit den Erwachsenen müssen wir immer wieder überprüfen, ob Regeln und Strukturen „Sinn“ machen

7.2 Tagesablauf

Tagesablauf während der **Schulzeit**, Kernzeit ist von 12-16 Uhr:

Ab 11:30 Uhr	Eintreffen der ersten Kinder: Begrüßung, Zeit zum Ankommen, Erzählen und Spielen; Vorbereitung des Mittagessens Beginn der gleitenden Hausaufgaben
12:00 – 13:30 Uhr	Gleitendes Mittagessen Eintreffen der anderen Kinder im Hort: Begrüßung, Zeit zum Ankommen, Erzählen und Spielen
13:30 – 14:45 Uhr	Alle Kinder, die bis 13:30 Uhr noch nicht mit den Hausaufgaben begonnen haben, werden gebeten mit den Hausaufgaben anzufangen. Gleitende Hausaufgaben enden um 14:45 Uhr. 13:30 beginnen in den Funktionsräumen bereits kleinere Angebote und Ende des Mittagessens
14:45 – 15:00 Uhr	Ende der Hausaufgabenzeit Gemeinsames Aufräumen – Kinder die abgeholt werden, dürfen in die Garderobe gehen Kinder, die länger bleiben sammeln sich im Turnraum für eine Nachmittagsbesprechung Erste Abholzeit
15:00 – 15:45 Uhr	In dieser Zeit haben wir ausreichend Zeit für verschiedenste Aktivitäten: Werken und Basteln, Sport, Ruhe und Entspannung, Kinderkonferenzen, Kochen und Backen, Musik, Naturwissenschaften, Ausflüge, alles was den Kindern einfällt
15:45 – 17:00 Uhr	Abholzeit und Freispiel

Tagesablauf während der **Ferienzeit**, Kernzeit ist von 10- 14 Uhr:

07:00 – 10:00 Uhr	Ankommen der Kinder
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:00 – 15:00 Uhr	Ausflüge. Ferienaktionen etc. außerhalb des Hauses
12:00 Uhr	Gleitendes Mittagessen, für alle Kinder die nicht auf Ausflügen sind
Ab 14 Uhr	Abholzeit und Nachmittagsangebote
17:00 Uhr	Hort schließt

7.3 Förderprozesse im Tagesablauf

Freispielzeit

Die Freispielzeit stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar und ist im teiloffenen Konzept unseres Hortes bewusst als Bildungszeit verankert. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren Tag eigenständig zu gestalten, ihren Interessen nachzugehen und sich frei im Haus zu bewegen. Durch die offene Struktur und die Vielfalt an Funktionsräumen und Spielbereichen schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder selbstbestimmt handeln, soziale Kontakte pflegen und eigene Ideen umsetzen können. Dabei werden wichtige Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität sowie soziale und emotionale Fähigkeiten gestärkt.

Im freien Spiel erleben sich die Kinder als aktive Gestalter*innen ihres Alltags. Sie entscheiden, mit wem sie spielen möchten, welchen Tätigkeiten sie nachgehen oder in welchem Raum sie sich aufhalten. Diese Selbstbestimmung fördert nicht nur die

intrinsische Motivation, sondern ermöglicht auch individuelle Lernprozesse im eigenen Tempo. Die Kinder lernen, sich in Gruppen einzufinden, Konflikte zu lösen, Rücksicht zu nehmen und gleichzeitig ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu vertreten.

Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies eine veränderte Rolle: Sie verstehen sich als aufmerksame Begleitende und Unterstützende der Kinder. Ihre Aufgabe besteht darin, durch gezielte Beobachtung die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen, Entwicklungsprozesse zu dokumentieren und Impulse zu geben, ohne in das Spiel einzugreifen. Gleichzeitig sorgen sie für eine sichere und strukturierte Umgebung, in der sich die Kinder frei und geschützt bewegen können. Die Vorbereitung der Räume, das Bereitstellen anregender Materialien sowie die kontinuierliche Reflexion im Team sind dabei zentrale Elemente der pädagogischen Arbeit.

Die Freispielzeit im teiloffenen Konzept ist somit kein zufälliger Freiraum, sondern ein gezielt gestalteter Entwicklungsraum, in dem Kinder wichtige Erfahrungen für ihre persönliche und soziale Entwicklung sammeln. Sie ist Ausdruck unseres pädagogischen Grundverständnisses, dass Kinder AkteurInnen ihrer eigenen Bildung sind – neugierig, kompetent und voller Entdeckerfreude.

Gezielte Angebote

Nach dem Mittagessen und der Erledigung der Hausaufgaben bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten an, um an gezielten Angeboten, die sich an ihren Interessen und Bedürfnissen orientieren, teilzunehmen. Diese Angebote sind freiwillig und verstehen sich als ergänzender Bildungs- und Erfahrungsraum im Rahmen unseres teiloffenen Konzeptes. Sie eröffnen den Kindern die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Themen, Materialien und Techniken auseinanderzusetzen, neue Fähigkeiten zu entdecken und bestehende Talente weiterzuentwickeln. Die Inhalte der Angebote reichen von kreativen und musischen Aktivitäten über Bewegungs- und Entspannungsangebote bis hin zu naturwissenschaftlichen, handwerklichen oder sozialen Projekten. Dabei achten wir darauf, dass die Angebote vielseitig und altersgerecht gestaltet sind und sowohl spontane Interessen aufgreifen als auch längerfristige Projekte ermöglichen. Vorallem kreative Angebote zu den verschiedenen Jahreszeiten oder Bewegungsaktivitäten auf dem

Hartplatz oder in der Schulturnhalle sind sehr beliebt. Gerne wird auch mal ein Kuchen für den nächsten Tag gebacken oder ein Theaterstück einstudiert.

Im Fokus steht stets die Partizipation der Kinder: Sie entscheiden selbst, ob und an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Dadurch erfahren sie Wertschätzung für ihre eigenen Entscheidungen und entwickeln ein gesundes Gefühl für Selbstwirksamkeit. Die freiwillige Teilnahme stärkt die Motivation und ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten in einer entspannten Atmosphäre. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Angebote auf Grundlage ihrer Beobachtungen und im engen Austausch mit den Kindern. Sie verstehen sich als Impulsgebende, die Lern- und Entwicklungsanreize schaffen, ohne den Kindern feste Wege vorzugeben. Durch ihre Begleitung sorgen sie für Struktur, Sicherheit und eine anregende Lernumgebung, in der die Kinder sich ausprobieren, Fragen stellen und kreativ tätig sein können.

Gezielte Angebote sind somit ein wertvoller Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Sie bieten Kindern Raum für Entfaltung, stärken ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen und fördern das Gemeinschaftsgefühl – stets im Einklang mit unserem offenen, partizipativen Konzept, das die Individualität jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Kindliche Bedürfnisse

Die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder bildet das Fundament unseres pädagogischen Handelns und durchzieht den gesamten Tagesablauf im Hort. Kinder kommen mit individuellen Erfahrungen, Emotionen und Bedürfnissen zu uns – sei es nach einem langen Schultag, in Erwartung von Spiel und Bewegung oder mit dem Wunsch nach Rückzug und Ruhe. Diese Bedürfnisse ernst zu nehmen, zu beobachten und im Alltag gezielt aufzugreifen, sehen wir als aktiven Förderprozess, der die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt.

Unser Tagesablauf ist bewusst so gestaltet, dass er flexible Strukturen und freie Entscheidungsmöglichkeiten bietet. Er lässt Raum für Selbstbestimmung und erlaubt es den Kindern, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, zu benennen und ihnen nachzugehen – sei es beim freien Spiel, bei gezielten Angeboten, in Ruhephasen oder in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. Kinder benötigen Sicherheit und Orientierung ebenso wie Freiräume zur Entfaltung. So bieten wir feste Rituale (wie das Mittagessen in vertrauter Atmosphäre),

aber auch offene Phasen, in denen die Kinder entscheiden können, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen möchten. Wir beobachten dabei genau: Wer sucht Kontakt, wer zieht sich zurück? Wer braucht Bewegung, wer möchte kreativ sein? Diese alltäglichen Beobachtungen fließen unmittelbar in unsere Planung und Gestaltung des Hortalltags ein. Pädagogische Fachkräfte nehmen eine begleitende und reflektierende Rolle ein. Sie schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder gesehen und angenommen fühlen, und gestalten den Alltag so, dass er an den realen Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet ist – nicht an starren Abläufen. Dabei fördern sie nicht nur das Wohlbefinden der Kinder, sondern stärken auch ihre Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und die Fähigkeit, Bedürfnisse zu äußern und mit anderen abzustimmen.

Indem wir kindliche Bedürfnisse nicht als "Herausforderung", sondern als pädagogischen Auftrag begreifen, machen wir sie zu einem aktiven Bestandteil unserer Bildungsarbeit. Sie geben wichtige Hinweise darauf, was ein Kind gerade braucht, um sich gesund zu entwickeln, und bilden somit die Grundlage für individuelle Förderung im Alltag.

Projekte – AGs

Aus den gezielten Angeboten können sich Projekte entwickeln, wenn ein Thema bei den Kindern auf besonderes Interesse stößt oder sie über einen längeren Zeitraum hinweg daran arbeiten möchten. Diese Projekte entstehen aus dem Alltag der Kinder, ihren Fragen, Beobachtungen oder Erlebnissen – und werden gemeinsam mit ihnen geplant, gestaltet und umgesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess sensibel, greifen Impulse der Kinder auf, unterstützen bei der Organisation und sorgen für die nötigen Rahmenbedingungen. Sie beobachten, dokumentieren und reflektieren gemeinsam mit den Kindern den Verlauf und achten darauf, dass jedes Kind entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten einbezogen wird.

Projekte fördern nicht nur fachliche Inhalte, sondern auch wichtige übergreifende Kompetenzen wie Teamarbeit, Durchhaltevermögen, Selbstorganisation und Problemlösefähigkeit. Sie bieten Raum für Partizipation, Kreativität und selbstgesteuertes Lernen – im Einklang mit unserem offenen Konzept, das die Kinder als aktive Mitgestalter*innen ihres Alltags versteht.

7.4 Wiederkehrende Ereignisse

Geburtstagsfeier

An einem Geburtstag steht das Geburtstagskind auch bei uns im Mittelpunkt – wenn auch in etwas kleinerem Rahmen, da die Kinder ihr Fest bereits in der Schule feiern. Im Hort erwartet das Kind ein liebevoll gedeckter Tisch beim Mittagessen, der seinen Ehrentag besonders macht. Gemeinsam mit den anderen Kindern singen wir ein Geburtstagslied, um dem Kind auch bei uns zu gratulieren und ihm eine schöne Atmosphäre zu schenken. Wenn es möchte, darf es erzählen, was es an seinem besonderen Tag bereits erlebt hat. Viele Kinder bringen eine Kleinigkeit zum Naschen mit, die sie nach dem Essen mit den anderen Kindern teilen.

Ein selbstgebastelter Geburtstagskalender im Gruppenraum erinnert das ganze Jahr über an die Geburtstage der Kinder. So wissen alle jederzeit, wann ein besonderer Tag ansteht, und können sich gemeinsam darauf freuen.

Gemeinsame Feste mit den Eltern

Im Sommer feiern wir gemeinsam mit den Eltern unser Sommerfest, alternativ auch im Oktober ein Herbstfest. Dieses findet auf unserem Gelände statt, mit und von den Kindern und Eltern geplant. Je nach Interesse der Eltern und Kinder gestalten wir in der Adventszeit eine besinnliche Adventsfeier oder im neuen Jahr im Februar ein Winterfest. Dort genießen Kinder und Erwachsene ein gemeinsames Beisammensein mit Leckereien und Begegnungen.

Ferienprogramm

Unser Ferienprogramm bietet den Kindern die Möglichkeit, den Hort als Ort des Erlebens, Entspannens und Mitgestaltens zu erfahren – ganz ohne den schulischen Alltag. Die Ferienzeit im Hort ist abwechslungsreich gestaltet und verbindet gemeinsame Ausflüge mit vielfältigen Aktionen im Haus, sodass für alle etwas dabei ist.

Ein zentrales Element unserer Feriengestaltung ist die Ferienplanungsgruppe, in der die Kinder ihre Wünsche, Ideen und Vorschläge für die Ferien einbringen können. So stellen wir sicher, dass sich das Programm an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert und echte Partizipation ermöglicht. Ziel ist es, nicht Konsumangebote in den

Mittelpunkt zu stellen, sondern die innere Beteiligung der Kinder zu fördern – durch aktive Mitbestimmung, kreative Beiträge und gemeinsames Erleben.

Wir unternehmen regelmäßig Ausflüge, zum Beispiel ins Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne, in den Tiergarten, ins Museum oder auf Wanderungen in die nähere Umgebung und auf Spielplätze. Daneben finden im Haus spannende Angebote statt – von Kreativ- und Bewegungsaktionen über Spieltage bis hin zu thematischen Projekten.

Unser Ziel ist es, den Kindern in den Ferien eine schöne, entspannte und zugleich bereichernde Zeit zu ermöglichen – mit Raum für Erholung, Gemeinschaft, Neugier und vor allem: jede Menge Spaß.

Advent und Weihnachten

Die Adventszeit nimmt in unserem Jahreskreis einen besonderen Stellenwert ein. Sie ist eine Zeit der Vorbereitung, der Gemeinschaft und der Besinnung – Werte, die wir auch im Hortaltag bewusst erlebbar machen möchten. Bereits mit dem Beginn der Adventszeit gestalten wir gemeinsam mit den Kindern eine gemütliche und festliche Atmosphäre: Die Gruppenräume werden mit selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck dekoriert, Lichter sorgen für eine stimmungsvolle Umgebung, und ein selbstgestalteter Adventskalender begleitet uns durch diese besondere Zeit.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur kreative Aktivitäten wie Plätzchen backen, Geschenke basteln oder das Singen von Weihnachtsliedern, sondern vor allem das bewusste Erleben von Ruhe, Geborgenheit und Gemeinschaft. Gerade in einer Zeit, die oft von Hektik geprägt ist, schaffen wir bewusst Momente der Entschleunigung – mit kleinen Ritualen im Tagesablauf, gemütlichen Vorleserunden mit Adventsgeschichten und Raum für Gespräche über den Sinn und Ursprung des Weihnachtsfestes.

Unser Ziel ist es, den Kindern die Bedeutung dieser besonderen Zeit nahe zu bringen – unabhängig von ihrer kulturellen oder religiösen Prägung. Die Adventszeit bietet viele Gelegenheiten, über Themen wie Mitgefühl, Dankbarkeit, Freude am Geben und das Miteinander nachzudenken.

Ostern

Die Osterzeit ist geprägt von den Themen Trauer, Leben, Neuanfang und Veränderung, die wir gemeinsam mit den Kindern aufgreifen. Durch altersgerechte Erzählungen und Gespräche vermitteln wir den Sinn dieser besonderen Jahreszeit.

Verschiedene Osterbräuche laden die Kinder zum Mitmachen ein: Sie basteln Osterschmuck und Osternester, backen gemeinsam und dekorieren die Gruppenräume festlich. Diese Aktivitäten fördern die Kreativität und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Den Abschluss der Osterzeit bildet das fröhliche Suchen der Osternester. Im Anschluss daran genießen wir ein gemeinsames Osterfrühstück, das den Kindern Raum für Austausch und gemeinsames Feiern bietet.

8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation

8.1 Entwicklungsdokumentation

Gezielte und regelmäßige Beobachtungen der Lern- und Entwicklungsprozesse einzelner Kinder und der Gruppe sind für unser pädagogisches Handeln im Hortalltag eine wichtige Grundlage. Aufgrund der Beobachtungsergebnisse richten wir unser pädagogisches Programm aus und können so durch gezielte Angebote jedes Kind fördern. Im Weiteren sind die Beobachtungen auch die Gesprächsgrundlage für alle unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Wir bieten für neue Kinder nach 6-8 Wochen ein Erstgespräch für die Familien an, sodass ein erster Kontakt aufgebaut werden kann und gegebenenfalls aufkommende Fragen oder Probleme frühmöglichst zu begleiten. Die Entwicklungsgespräche finden dann einmal im Jahr statt. Bei besonderen Auffälligkeiten treten wir schnellstmöglich mit den Eltern und teilweise der Schule (in Bezug auf schulische Themen) in Kontakt, sodass wir diese gut begleiten können.

Es ist uns wichtig, für unsere durchgeführten Beobachtungen im Hort möglichst viele einwirkende Faktoren im sozialen Umfeld des Kindes wie zum Beispiel Eltern, Familie und Freunde berücksichtigen zu können und diese gemeinsam mit den Eltern zu reflektieren und Handlungsschritte abzuleiten. Hierfür nutzen wir Karteikarten, auf denen alle Mitarbeitenden ihre Beobachtungen dokumentieren können und wir dadurch für jedes Kind eine Vielzahl an unterschiedlichen Beobachtungen haben. Diese werden im Groß- und Kleinteam besprochen, reflektiert und daraus Handlungsschritte abgeleitet. Zudem nutzen wir noch die LSL-Bögen als Vorbereitung für Entwicklungsgespräche und einen eigens von den Rummelsbergern konzipierten Beobachtungsbogen.

Bei allen Beobachtungsarten und Dokumentation ist es wichtig zu wissen, dass alle

Mitarbeiterinnen unseres Hortes dem Datenschutz unterliegen. Sie können sicher sein, dass alle von uns erhobenen personenbezogenen Daten eines Kindes vertraulich behandelt und nicht an unbefugte Dritte außerhalb unserer Einrichtung ohne Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigten (zum Beispiel an Fachdienste) weitergegeben werden.

Als einzige Ausnahme ist dabei nur unsere sogenannte Übermittlungsbefugnis zu sehen. Hier unterliegt das Personal nur dem Sozialgeheimnis. Es handelt sich hierbei um die Weitergabe von Unfalldaten an den zuständigen Unfallträger, meldepflichtige Infektionserkrankungen an das Gesundheitsamt sowie die Übermittlung von Hinweisen an das zuständige Jugendamt bei Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

8.2 Jährliche Elternbefragung als Qualitätssicherungsmaßnahme

Einmal im Hortjahr führen wir eine Elternbefragung durch. Diese Befragung ist für uns förderrelevant und findet in Form einer digitalen Umfrage statt. Hier werden alle Bereiche des Hortes von pädagogischer Qualität bis zur Zufriedenheit der Öffnungszeiten abgefragt. Der Bogen wird ausgewertet und daraus können sich Anpassungen oder Änderungen ergeben. Die Auswertung wird unseren Eltern kommuniziert und archiviert.

9. Kommunikation und Organisation

9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Mit dem Betrieb einer oder mehrerer Tageseinrichtungen für Kinder steht der Träger in der Verantwortung, gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Kinder und Familien Rechnung zu tragen.

Unmittelbare Vorgesetzte und somit erste Trägerinstanz ist die Dienststellenleitung des Bereiches Kinder und Familien. Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung zu gewährleisten, bedarf es gegenseitiger Offenheit und Transparenz sowie einer zeitnahen Weiterleitung von Informationen und regelmäßig stattfindenden Gesprächen. In klaren Strukturen sind Verantwortlichkeiten geregelt und dienen zum

adäquaten Handeln und Tun der Beteiligten. Auf verschiedenen Wegen bzw. durch verschiedene Besprechungsstrukturen findet ein Austausch zwischen Kindertagesstätten-, Bereichs- und Dienststellenleitung statt. Auch der fachliche Austausch zum trägereigenen Fachdienst wird regelmäßig genutzt.

9.2 Zusammenarbeit im Team

In unserem Hort finden wöchentlich Teambesprechungen statt. Im Wöchentlichen Wechsel befassen wir uns mit organisatorischen oder pädagogischen Themen. Zudem haben wir ein tägliches Meeting, bei dem wir tagesaktuelle Änderungen besprechen können. In den Kleinteams findet ein intensiver Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder statt. Zweimal im Jahr geht das Team ganztägig zum Beispiel für die Jahresplanung, Konzepterarbeitung, Kompakttraining, interne Fortbildungen oder Ähnliches in Klausur.

9.3 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern werden in der Arbeit mit den Kindern als Partner angesehen. Dementsprechend wird die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern als ein fester Bestandteil unseres Konzepts angesehen.

Die Gesprächsangebote umfassen dabei neben den Tür-Angel Gesprächen auch gezielte und fest terminierte Entwicklungsgespräche.

Veranstaltungen umfassen unter anderem Elterninformationsabende oder Kennenlernnachmittage, an denen Kinder und Eltern gemeinsam teilnehmen und Kontakt zu den Mitarbeitern aufnehmen können.

Darüber hinaus ist der Elternbeirat bei uns in dem Kinderhort ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger unserer Einrichtung. Diese werden nach den Bestimmungen des Art. 14 Abs. IV-VII des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geregelt. Der Elternbeirat ist ein beratendes Organ und ist bei allen wichtigen Entscheidungen von der Hortleitung und dem Träger anzuhören und zu informieren. Er vermittelt nach Bedarf zwischen Eltern und Personal und kann auch bei Problemen aller Art angesprochen werden.

9.4 Vernetzung mit anderen Institutionen

Unser Hort ist mit den verschiedensten Einrichtungen, Ämtern und einzelnen Fachdiensten vernetzt.

Schule

Zwischen den Mitarbeitenden im Hort und den Lehrkräften der Schulen pflegen wir einen engen und kontinuierlichen Austausch. Im Mittelpunkt steht dabei stets die positive Entwicklung und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.

In enger Absprache mit den Eltern vereinbaren die Hortmitarbeitenden regelmäßige Gesprächstermine mit den Lehrkräften. Uns ist es besonders wichtig, einen persönlichen und vertrauensvollen Kontakt zu allen Lehrkräften der Hortkinder aufzubauen, um gemeinsam Ziele zu definieren und die Kinder bestmöglich zu unterstützen.

OGTS

Auf dem Gelände der Grundschule ist auch die Offene Ganztagsbetreuung (OGTS) angesiedelt. Gemeinsam mit den Kindern der OGTS nutzen wir den Pausenhof, den Hartplatz sowie die Turnhalle der Schule. Deshalb stehen wir in engem Austausch mit den Mitarbeitenden der Schule, um die Kinder pädagogisch zu begleiten und sie bei der Konfliktlösung im Streitfall zu unterstützen.

Kindertagesstätten Schnaittach

Zweimal jährlich findet ein Austauschtreffen der Kindertagesstätten in Schnaittach statt. Mit dem Ziel sich über die Belegungssituation auszutauschen, Ferienzeiten abzustimmen und auch gemeinsame Veranstaltungen (Tag der offenen Türe) zu planen.

Zudem soll auch die Möglichkeit bestehen, dass uns die Vorschulkinder im Hort besuchen kommen.

Ämter

Bei Fragen im gesundheitlichen Bereich holen wir uns Rat und Unterstützung durch das Gesundheitsamt. Wenn meldepflichtige Krankheiten auftreten, sind wir verpflichtet diese ans Gesundheitsamt zu melden. Auch mit der Fachaufsicht des Nürnberger Landes vom

Jugendamt arbeiten wir professionell zusammen. Neben aktuellen Informationen und Bestimmungen ist die Fachaufsicht auch Ansprechpartner in sicherheitsrelevanten Fragen bei der Inbetriebnahme oder bei fachlichen Aspekten wie beispielsweise dem Kinderschutzkonzept.

Fachdienste

Bei unseren Kindern, die zusätzliche Bedarfe haben, ermöglichen wir es, dass z.B. Fachdienste, Therapeuten etc. bei uns im Hort mit den Kindern arbeiten können. Auch hier pflegen wir eine gute Zusammenarbeit.

Evangelischer Kitaverband

Darüber hinaus finden regelmäßige Leiterinnenkonferenzen der freien Träger durch die Fachberatung des Landesverbandes statt. Dies ermöglicht uns einen pädagogischen Austausch, über die Trägerseite hinaus. Zudem erhalten wir immer alle relevanten Informationen und Fortbildungsangebote.

10. Rahmenbedingungen

10.1 Personelle Bedingungen

Um jederzeit eine gute Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicherzustellen, setzen wir den § 15 AVBayKiBiG – Fachkräftegebot jederzeit um und beschäftigen die dafür notwendige Anzahl an pädagogischen Fachkräften.

Als Kern des Teams wirken dabei die Hortleitung in Teilzeit sowie mehrere pädagogische Fach – und Ergänzungskräfte in Teilzeit. Zudem wird das Team von Praktikanten aus verschiedenen Ausbildungsformen unterstützt.

10.2 Verfahren bei Personalengpässen

Wir halten uns bei der Anstellung von Mitarbeitenden an die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich des Personal / Kind – Schlüssels. Trotzdem kann es (z.B. aufgrund von Krankheit) zu Personalausfällen kommen. Um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten gehen wir nach unserem einrichtungsspezifischen „Handlungsschema in

Personalengpässen“ vor. Dieses sieht je nach Situation z.B. vor, Springerkräfte aus anderen Einrichtungen anzufordern, Gruppen zusammenzulegen oder in unlösbaren Situationen auch Eltern um Mithilfe zu bitten, wie etwa, das Kind heute früher abzuholen oder nach Möglichkeit anderweitig betreuen zu lassen.

Wir agieren in solchen Fällen immer in Rücksprache mit den Eltern / dem Elternbeirat, dem Träger und ggf. dem Jugendamt. Transparente Kommunikation und Information, gegenseitige Unterstützung und Verständnis sind uns wichtig.

10.3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Einrichtung richten sich nach den Schulschlusszeiten der Kinder. Die Einrichtung ist in der Schulzeit zwischen 11:00 Uhr und 17:00 Uhr geöffnet. Die Kernbetreuungszeit, in der die Hausaufgabenzeit, die Essensausgabe und die Durchführung spezieller Freizeitangebote stattfindet, ist zwischen 12 Uhr und 16 Uhr.

In den Ferien sind die Öffnungszeiten von 07:00 – 17:00 Uhr, sowie eine Kernzeit von 10-14 Uhr. Für jede Ferien erhalten die Familien ein Ferienprogramm.

10.4 Schließzeiten

Die Schließzeiten überschreiten nicht die vorgegebenen 30 Tage. In den Sommerferien haben wir 3 Wochen geschlossen und die Weihnachtsferien sind ebenso geschlossen. Zudem kommen noch einzelne Tage für Klausuren, Betriebsausflug oder Bildungstage hinzu.

Die Informationen über die Schließtage erhalten die Eltern zu Beginn des Schuljahres für das kommende Kalenderjahr. Wir achten darauf, unsere Schließtage so familienorientiert wie möglich zu halten.

10.5 Anmelde-/Aufnahmemodus

Die Anmeldung erfolgt über das Portal KitaPlatz Pilot des Markts Schnaittachs, welches über das Bürgerservice Portal erreichbar ist. Die Bedarfsanmeldung für das kommende Schuljahr, muss bis jeweils 31.01 eingegangen sein. Im Anschluss erfolgt eine Hortplatzvergabe. Folgende Kriterien werden hierbei berücksichtigt: Geschwisterkinder,

Familienkonstellation (z.B. alleinerziehend), Berufstätigkeit und Buchungszeiten. Die Eltern werden über die Zu- und Absagen informiert. Im Anschluss einer Zusage steht das Vertragsgespräch.

Auch zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Anmeldung möglich.

10.6 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzlichen Grundlagen schreiben uns Standards in der institutionellen Kinderbetreuung vor und sichern so die Qualität.

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP
- UN – Kinderrechtskonvention
- SGB VIII – insbesondere §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und §35a - Eingliederungshilfe
- §6 Bayerisches Integrationsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygieneverordnung – insbesondere §42 und §43

11. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Unsere Gesellschaft befindet sich immer im Wandel. Davon bleibt unsere Arbeit im Hort natürlich nicht unberührt. Wir wünschen uns, dass wir sowohl in einfachen als auch in schwierigen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können. Wir möchten Ihnen als kompetente Ansprechpartner stets mit einem offenen Ohr, sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen. Jedes unserer Kinder ist eine einzigartige und wertvolle Persönlichkeit, die im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns steht!

Wir betrachten die Konzeption nicht als etwas Endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiterentwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich adäquat reagieren können und unser pädagogisches Handeln danach ausrichten können.

Stand 14.10.2025

RDJ gGmbH
Kinder und Familien
Allersberger Str.185 F
90461 Nürnberg
Tel: 0911 39363-50
Fax: 0911 39363-61
Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net